Dorothee Mields

Basevi Codex - Music at the Court of Margaret of Austria

_ Anonym | Johannes Ghiselin | Pierre de la Rue | Jacob Obrecht | Loyset Compère | Antoine Brumel | Matthaeus Pipelare | Johannes Ockeghem | Alexander Agricola | Johannes Prioris | Heinrich Isaac

CD aud 97.783

www.kultur-port.de 27. Juli 2021 (- 27.07.2021)
Quelle: https://www.kultur-port.de/kolumne/klass...

CDs KlassikKompass

Die Aufnahme überzeugt von ihrer Klarheit, der empathischen Interpretation und der wundervollen und einfachen Reinheit der Musikkompositionen. Renaissance von ihrer schönsten Seite.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Süddeutsche Zeitung 30. August 2021 (- 30.08.2021)
Quelle: https://www.sueddeutsche.de/kultur/klass...

Zauberwelten

Die auf Wiederbelebung solcher Musik erpichte Sopranistin Dorothee Mields hat zusammen mit dem Boreas-Quartett-Bremen (vier Blockflöten!) ein Viertel dieser wundervollen Stücke aufgenommen: keusch und kühl und untergründig faszinierend. Margarete hätte eine Riesenfreude am Musizieren dieser fünf Frauen gehabt.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.pizzicato.lu 03/09/2021 (- 03.09.2021)
Quelle: https://www.pizzicato.lu/am-hof-der-furs...

Am Hof der Fürstin Margarete von Österreich in Mechelen

Das Blockflöten-Consort Boreas Quartett Bremen und die Sopranistin Dorothee Mields erkunden eine wenig bekannte Musikhandschrift der Renaissance, den Basevi Codex, eine Sammlung franko-flämischer Chansons, Motetten und Messsätze, Musik, wie sie am burgundisch-niederländischen Hof der Fürstin Margarete von Österreich in Mechelen gesungen und gespielt wurde.

In seiner Blütezeit hatte der burgundische Hof tatsächlich die Talente der großen zeitgenössischen Komponisten angezogen. Dies war der Beginn der Renaissance und der kulturellen Explosion in Europa. Die ersten Tendenzen gingen in Richtung Spiritualität und Kontemplation, aber die weltlichen Stücke sind schön melodisch. Die hier vorgestellten Arien sind mal der Liebe, mal Tod und Trauer, mal der Hingabe

gewidmet. Die Interpreten bedienen alles perfekt, verbinden es zu einem repräsentativen Ganzen und bieten ein Programm, das sehr angenehm zu hören ist. Die warme und einfühlsame Stimme von Dorothee Mields fügt sich bestens in den Klang des Blockflöten-Ensembles ein.

The recorder consort Boreas Quartett Bremen and soprano Dorothee Mields explore a little-known Renaissance manuscript, the Basevi Codex, a collection of Franco-Flemish chansons, motets and mass settings, music as it was sung and played at the Burgundian-Dutch court of Princess Margaret of Austria in Mechelen. The Burgundian court had indeed attracted the talents of the great contemporary composers. This was the beginning of the Renaissance and the cultural explosion in Europe. The first tendencies were towards spirituality and contemplation, but the secular pieces are beautifully melodic. The arias presented here are sometimes dedicated to love, sometimes to death and mourning, sometimes to devotion. The performers serve everything perfectly, combining it into a representative whole and offering a program that is very pleasant to listen to. The warm and sensitive voice of Dorothee Mields blends perfectly with the sound of the recorder ensemble.

Der neue Merker 06.09.2021 (- 06.09.2021)
Quelle: https://onlinemerker.com/cd-basevi-codex...

Renaissancemusik für Sopran und Flötenquartett

Mields [...] setzt ihren glockenhellen, instrumental geführten Sopran mit stupender Leuchtkraft ein. Da die Instrumental-Solistinnen auf der anderen Seite versuchen, unter Einsatz verschiedener Flöten so erzählerisch und rhetorisch zu spielen wie möglich, ergeben sich faszinierende Momente zwischen spiritueller Introspektion und tänzerischer Ausgelassenheit.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Crescendo 5/2021 (- 01.09.2021)
Quelle: https://crescendo.de/dorothee-mields-bas...

Berückend schön

Dorothee Mields

Mit ihrem berückend schönen Sopran lässt sie [Dorothee Mields] den Klang dieser Epoche wieder lebendig werden: vibratolos, aber höchst facettenreich, klanglich makellos und ungemein differenziert. Begleitet wird sie vom formidablen Boreas Quartett, das seinerseits Maßstäbe für Blockflötenensembles setzt.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

SWR Mo., 27.9.2021 10:05 Uhr, SWR2 Treffpunkt Klassik (- 27.09.2021)
Quelle: https://www.swr.de/swr2/musik-klassik/ba...

BROADCAST: CD-TIPP

Dorothee Mields Gesang versprüht die reinste Lebenslust [...]. Und das Boreas Quartett toppt das noch mit atemberaubenden Improvisationen und überdrehter Virtuosität.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Fono Forum November 2021 (- 01.11.2021)

So viel sei direkt gesagt: Dieses Album ist keins von Dorothee Mields, sondern eins mit dieser so prominenten Sängerin. Den Löwenanteil bestreitet das unbestreitbar gute Boreas Quartett Bremen, das als Blockflötenconsort firmiert und im besten Fall eine kleine Orgel klanglich nachstellen kann. Das passt zugegebenermaßen sehr gut zu dem interessanten Repertoire, welches im sogenannten Basevi Codex überliefert ist, doch freut man sich als Hörer jedes Mal, wenn Dorothee Mields ihre glockenklare Stimme über diesen letztlich nicht sonderlich flexiblen Klängen ertönen lässt. In diesem Codex, der letztlich aus dem Umfeld von Margarete von Österreich stammt, die als Kunst- und Musikförderin wohl auch selber dichtete und komponierte und eine enorme kulturelle Bedeutung und Ausstrahlung hatte, sind fast alle komponierenden Größen der Zeit vertreten. Wie zu Beginn des 16. Jahrhunderts üblich wurden die drei- und vierstimmigen Stücke ohne Besetzungsangaben überliefert, ermöglichen also in der Wahl der Besetzung große Freiheiten. Diese werden hier aber nur sehr eingeschränkt genutzt; denn ein rein instrumentales Musizieren wechselt mit einstimmigem Gesang mit Begleitung, wodurch manche kontrapunktischen Feinheiten kaum zur Geltung kommen können.

Diese gewählten Einschränkungen erinnern an ein Konzert, welches Dorothee Mields 2019 bei den Tagen der Alten Musik in Herne gegeben hat; auch hier verzichteten sie und das Hathor Ensemble auf eine größere vokale Besetzung. Aber zugegebenermaßen kommt ihre so wunderbar schlank und doch intensiv geführte Stimme auf diese Weise optimal zur Geltung. Wer die Stücke in anderer Besetzung kennt, wird dies gleichwoh lals kleines Manko empfinden.

NDR Kultur Neue CDs, 16.09.2021 (- 16.09.2021)

BROADCAST: Neue CDs

Der „Basevi Codex“ ist eine sehr, sehr alte Musikhandschrift. Sie enthält Stücke für den praktischen musikalischen Gebrauch, Anfang des 16. Jahrhunderts war sie so begehrt, dass eine kunstvolle Abschrift in Auftrag gegeben wurde. Vermutlich von einer adligen italienischen Familie. Im 19. Jahrhundert erwarb diese kostbar gestaltete Sammlung Abramo Basevi und schenkte sie dem Florentiner Konservatorium. Und davon wiederum gibt es Faksimile-Ausgaben. Nach einem Konzert in Antwerpen wurden diese Bücher den Musikerinnen vom Boreas Quartett Bremen überreicht.

Der Basevi Codex enthält Musik aus der Renaissance, eine Blütezeit für die Consortmusik. Ein Consort bilden Instrumente gleicher Bauart und unterschiedlicher Größen, das können Gamben sein, Zinken oder – wie beim Boreas Quartett Bremen – Blockflöten. Da viele Stücke mit einem Text versehen sind, nahm das Quartett eine Sängerin dazu. Nicht irgendeine, sondern die wunderbare Dorothee Mields. Ein perfektes Match. Weil Blockflötistinnen und Sopranistin so fein aufeinander abgestimmt intonieren und phrasieren, können Grenzen verschwimmen. Der Horizont wird sehr weit, wenn diese archaische Musik so stilsicher

gesungen und gespielt wird.

Zwölf Blockflöten zählt das Renaissance-Consort des Boreas Quartett Bremen. Gebaut wurden sie nach Originalinstrumenten aus dem 16. Jahrhundert. Mit der Wahl der Instrumente unterstreichen die Musikerinnen den Charakter der Stücke, in den Texten geht es viel um die Liebe, meistens die unerfüllte, daher überwiegen melancholische Lieder. Im Booklet wird ausführlich beschrieben, wann und in welchen Zusammenhängen die Stücke gespielt wurden. Auch das erweitert den Horizont. Die Komponisten der Stücke sind heute kaum noch bekannt. Einzig Heinrich Isaac und Johannes Ockeghem sind wahrscheinlich denen vertraut, die Musik aus der Zeit vor dem Barock lieben. Es ist ein Wagnis für ein junges Ensemble, sich auf ihrer Debüt-CD damit zu präsentieren, das Boreas Quartett Bremen ist es eingegangen und der Mut zahlt sich aus. Diese überaus gelungene Einspielung macht neugierig auf mehr.

Radio Bremen Radio Bremen2, CD-Tipp vom 02.10.2021 (- 02.10.2021)

radiobremen

BROADCAST: CD-TIPP

Musik aus einer Sammlung, die man heute als „Best of“ bezeichnen würde, komponiert vor rund 500 Jahren und überliefert in einer dieser Handschriften, die uns ein großartiges Bild der damaligen Musikkultur liefern. In diesem Fall führt sie uns in den frankoflämischen Raum, der zur damaligen Zeit eine der Hochburgen erstklassiger Musik war. Viele Komponisten von heutigem Weltrang stammten von dort, z.B. der um 1452 geborene Pierre de la Rue, einer der wichtigen Komponisten der burgundischen Hofkapelle. Ohnehin ist der Basevi Codex eine Art „Who is Who“ der damaligen Szene, entstanden wahrscheinlich im Umfeld der Margarete von Österreich am Hofe von Mechelen. Der Name allerdings stammt vom dem italienischen Sammler, der eine wunderschöne Kopie erwarb und sie später dem Konservatorium in Florenz schenkte.

[Musik: Heinrich Isaac – La mi la sol]

Auch Heinrich Isaac gehört zu den großen Namen der damaligen Zeit und es ist ein wahres Glück, dass dem Boreas Quartett Bremen ein Faksimilie des Codex nach einem Konzert geschenkt wurde. Im Booklet wird anschaulich beschrieben, wie man das Ganze dann langsam in Klänge übersetzte und da lässt einem die Musik der Renaissance einige Freiheiten. Wir haben es hier mit einer tollen Kombination aus Stimme und Blockflöten zu tun, letztere kommen ja der menschlichen Stimme sehr nahe und am Gesang orientierte sich damals Vieles. Mit der Sopranistin Dorohtee Mields konnte eine großartige Spezialistin für diese intimen Klänge gewonnen werden und die Schönheit ihres Gesanges mischt sich auf perfekte Weise mit dem Klang der Blockflöten – das Boreas Quartett Bremen stellt hier wieder einmal unter Beweis, dass es unbedingt zu den führenden Ensembles dieser Art gehört. Ein beglückendes Album in musikalischer Hinsicht und ein großartiges historisches Zeugnis seiner Zeit.

Cultuurpakt oktober 6, 2021 (- 06.10.2021)
Quelle: https://www.cultuurpakt.be/cd-lp/muziek-...

Muziek voor Margareta van Oostenrijk – De Basevi Codex

Het geluid van de Habsburgse Nederlanden in kaart

Muziek voor Margareta van Oostenrijk – De Basevi Codex

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Das Opernglas Jg. 42, November 2021 (- 01.11.2021)

Mields kann nicht nur mit einer klaren und reinen Stimme punkten, sondern eben auch mit einem unverwechselbaren Timbre. Dadurch bekommen diese Renaissance-Kompositionen ein Flair, das immer wieder aufs Neue berührt.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Toccata November-Dezember 2021 (- 01.11.2021)

CD-TIPP

Lust und Leid am burgundisch-niederländischen Hof der Margarete von Österreich

Die Farbpalette der verschiedenen Blockflöten ist faszinierend und ihr homogener Klang mischt sich auf wunderbare Weise mit dem teilweise instrumental geführten Sopran von Dorothee Mields; so wird hier die wundervolle Sängerin zur fünften Stimme und nicht zur Solistin.

Eine berückende Renaissance-Platte, pendelnd zwischen Lebenslust und Melancholie!

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

BBC Radio 3 16.10.2021 (- 16.10.2021)

BROADCAST: Record Review

You are about to hear some of the most beautiful recorded sounds that I've heared in a long time. [...] Mields has a wonderfully straight tone that blends perfectly with the straight tone of the recorders. [...] And the sheer variety of recorder sounds is impressive and engageable.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

SWR Di., 7.12.2021 9:05 Uhr, SWR2 Musikstunde (- 07.12.2021)
Quelle: https://www.swr.de/swr2/musik-klassik/mu...

BROADCAST: Musen und Mäzeninnen (2/5)

Folge 2: Margarete von Österreich

Aber was dann zu hören ist, ist mitunter enorm berührend. [...] Mit wenigen Mitteln ein Ausdruck stärkster Emotionen.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Singende Kirche - Zeitschrift für katholische Kirchenmusik
Jg. 68, Heft 5, Dezember 2021 (- 01.12.2021)

Unbeschreiblich schön, wie Stimme und Blockflötentöne makellos verschmelzen und sich zum dichten Geflecht früher Polyphonie verweben. Mields ist hier keineswegs die Solistin, die nur begleitet wird: Die virtuosen Mitglieder des Boreas Quartetts sind ebenbürtige Partnerinnen und bringen sich genauso stark in die Gestaltung des Klangs ein. Teilweise mit atemberaubend schneller und dennoch technisch sauberer Gestaltung von Verzierungen präsent, machen diese Flötenpartien erst den ganzen Reiz der Einspielung aus.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

International Classical Music Awards (- 18.01.2022)
Quelle: https://www.icma-info.com/winners-2022/

ICMA-WINNER "EARLY MUSIC"

Statement of the jury:
"The brilliant Dorothee Mields and the excellent Boreas Quartett Bremen take us on a fascinating musical journey through time and inspire us with their high art of interpretation, with a perfect mixture of intimacy, simplicity and feeling for the improvisational gesture of the works."

Saarländischer Rundfunk 20.01.2022, SR 2 KulturRadio, "Der Vormittag" (- 20.01.2022)
Quelle: https://www.sr.de/sr/sr2/themen/musik/20...

BROADCAST

CD-Tipp: Basevi Codex

Wie nachhaltig und zukunftsweisend diese breit gefächerte Auszeichnung war, zeigt sich nun wieder an einer Kooperation des Ausnahme-Quartetts mit der Sopranistin Dorothee Mields.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Radio România Muzical September 14th 2021 (- 14.09.2021)
Quelle: https://en.romania-muzical.ro/info/disc-...

BROADCAST: CD of the Year 2021

The "Basevi Codex - Music at the Court of Margaret of Austria" offers us pure, raw emotion in an entirely female interpretation; Dorothee Mields' unique, fascinating soprano vocal timbre captivates us from the very first note. Her silky, crystal-clear voice harmonizes with the warm, full, and sharp notes of the flutes played by the Boreas Quartett Bremen ensemble.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

http://soufflebleu.fr novembre 5, 2021 (- 05.11.2021)
Quelle: http://soufflebleu.fr/2021/11/05/musique...

Classique : Découverte

Les compositeurs comme Pierre de la Rue ou Alexander Agricola sont mis à l'honneur par Dorothée Mields et le Boreas Quartett Bremen. Une manière de relire l'histoire musicale. Une première.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Windkanal 2022-1 (- 15.03.2022)

Mit dem Basevi-Codex aus den Anfängen des 16. Jahrhunderts haben sich die vier...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.musik-medienhaus.de Juni 2022 (- 01.06.2022)
Quelle: www.notenkeller.de/rezensionen.html#2022...

Musik am Hof der Margarete von Österreich (1480 – 1530) in Mechelen bringt das Bremer Blockflötenconsort auf seiner neuen CD.

1507 hatte ihr Vater Kaiser Maximilian I. ihr die Regentschaft der habsburgischen Niederlande übertragen, die sie in der Zeit von 1507 bis Januar 1515 und von 1517 bis 1530 innehatte. Außerdem war sie Vormund und Erzieherin u.a. ihres Neffen Karl, dem späteren Kaiser Karl V. Gegenüber ihrem Herzogshof ließ sie ein Palais erbauen, wohin sie viele Künstler und Gelehrte einlud und so den Hof von Mechelen zu einem Zentrum des Humanismus machte. So verkehrten dort Persönlichkeiten wie Erasmus von Rotterdam, Pierre de la Rue und Josquin Desprez. Als gewichtige Musikmäzenin ihrer Zeit gewann Margarete eine große Bedeutung.

Hier entstand in der Schreibwerkstatt des Petrus Alamire (c 1470 – 1536), der auch als Sänger am Hof wirkte, der Basevi Codex, der seinen Namen von einem Besitzer im 19. Jahrhundert erhielt. Der Codex versammelt 87 Kompositionen von u.a. Pierre de la Rue (1460-1518), Jakob Obrecht (1457-1505), Antoine Brumel (1460-1520), Johannes Ockeghem (1430-1497), Alexander Agricola (1446-1506) und Heinrich Isaac (1450-1517). Es handelt sich um Chansons und Chanson-Motetten meist in französischer Sprache, aber auch in niederländischer, lateinischer und italienischer. Er diente wohl zum geselligen Musizieren

einer adligen Dame.

Die vier Damen des Boreas (in der griechischen Mythologie die Personifikation des winterlichen Nordwinds) Quartetts Jin-Ju Baek, Elisabeth Champollion, Julia Fritz und Luise Manske fanden sich an der Bremer Musikhochschule zusammen, es ist nach ihrer CD mit Werken von Christopher Tye ihre zweite Einspielung. Was die vier Bläserinnen hier abliefern, ist große Ensemble-Kunst, gepaart mit großer Spielfreude aber vor allem auch großem Stilbewusstsein, in die sich Dorothee Mields problemlos einfügt. So werden etwa Loyset Compères (c 1445 – 1518) „Scaramella"-Variationen und Isaacs „La mi la sol" zu virtuosen Höhepunkten, während Obrechts Sätze aus der „Missa Fortuna desperata" zu tiefsinnigen Ausdeutungen werden. Der Booklettext von Sibylle Schwantag sucht diese Musik des frühen 16. Jahrhunderts dem heutigen Hörer nahezubringen, was ja nach 500 Jahren nicht so ganz einfach ist.
Dem Boreas Quartett und Dorothee Mields sei gratuliert zu dieser tollen Ensemblearbeit!

www.musicweb-international.com Wednesday August 17th (- 17.08.2022)
Quelle: http://www.musicweb-international.com/Cl...

Marguerite of Austria lived from 1480 to 1530. From 1507 until her death she acted as governor of the Low Countries. Her court in Malines was not only a centre of political power, but a cultural centre as well. She herself was well educated, spoke several languages, wrote poetry, painted and played the clavichord. During her reign many writers and artists visited the court. Music had a special place at the court, to a large extent because of the dominance of Franco-Flemish musicians and composers in Europe. Marguerite left a couple of books with music, generally known as her 'chanson albums'. These contain some sacred pieces, but mainly secular works by composers such as Josquin Desprez, Alexander Agricola, Gaspar van Weerbeke, Heinrich Isaac, Jacob Obrecht and Pierre de la Rue.

The present disc is devoted to one of her chanson books. However, the name is that given to a copy which was commissioned by a wealthy Italian family, probably the patrician family Agostini of Siena, as the codex includes its coat of arms. In the 19th century an Italian collector, Abramo Basevi, acquired the codex and eventually donated it to the conservatory at Florence, where it is still preserved today.

The Basevi Codex comes from the workshop of Peter Alamire, the most famous music scribe of his time. To him we owe numerous collections of music by Franco-Flemish composers. The results of his work disseminated across Europe, often as a gift from one ruler to another. The Codex is divided into two sections: the first includes pieces for four voices, the second three-part items. In total the collection comprises 87 pieces, mostly secular, in Latin, Italian, French and Dutch. It opens with a motet in praise of the Virgin Mary.

The performers point out what are the problems modern interpreters have to solve if they want to perform the pieces from such a collection. One problem is the text: often the lyrics are incomplete or entirely absent. This problem has to be solved if one wants to perform them with a singer, as is the case here. But even in a purely instrumental performance, knowing the text may help to find the right way of performing them. It was decided to perform the chansons in two different ways. Some items are entirely played, in others the upper voice is sung, whereas the remaining voices are played by recorders. These were very common practices, apart from performances by voices alone. The upper parts could be ornamented, both in a vocal and an instrumental performance, as is the case here.

The Codex also bears witness to the popularity of some melodies which were set or arranged by different composers. The chanson Fors seulement, for instance, appears in eight different versions in the Codex. Four of them are included here. The versions by Johannes Ghiselin and Matthaeus Pipelare are performed instrumentally, whereas in those by Pierre de La Rue and Johannes Ockeghem the upper voice is sung; in those cases the text is divided among the two versions. Notable is that the Codex also includes some sacred works, and several of them - among them sections from Jacob Obrecht's Missa Fortuna desperata - are performed here. It attests to the fact that this kind of repertoire could also performed outside the liturgy,

as domestic entertainment, in the same way as secular music.

If it is decided to perform this repertoire with a consort of instruments and a voice, it is of utmost importance that the latter does not act as a soloist. He or she should rather be part of the ensemble, like a register in the organ. The Boreas Quartett Bremen could hardly have made a better choice: Dorothee Mields has a vast experience in early music, and is able to adapt her voice to the sound of the recorders. Her performances are admirable, and her skills in the addition of ornaments very impressive. They are sometimes quite virtuosic and come off very well thanks to the flexibility of her voice. The Boreas Quartett Bremen is one of many recorder quartets, which often play English renaissance music and music of our time. This quartet has made an interesting choice of repertoire: a copy of the Basevi Codex was given to them after a concert, which has turned out to be a most fruitful gift. This disc is not only an impressive testimony of their qualities, but - more importantly - sheds light on music life at the court of Marguerite of Austria and performance practice in her time. This is a disc every lover of renaissance music may want to have,

On a technical note: in the digital booklet the order of the lyrics has been mixed up.

www.amazon.de 7. Dezember 2023 (- 07.12.2023)
Quelle: https://www.amazon.de/Basevi-Codex-Musik...

Early music

A beautifully crafted set of Renaissance songs by Dorothee Mields to the accompaniment of an really excellent recorder band. Quite out of this world.

On Byrd's Wings

William Byrd | Henry Lawes | Thomas Campion | Robert Johnson | Thomas Tomkins | Thomas Simpson | Orlando Gibbons

CD aud 97.818

Radio Klassik Stephansdom 16. September 2023, 07:30 Uhr (- 16.09.2023)
Quelle: https://radioklassik.at/programm/sendefo...

BROADCAST: CD DER WOCHE

die neue CD On Byrd's Wings [...] hat mich von den ersten Klängen an gefesselt und gepackt. [...] die beiden wunderbaren Sopranstimmen von Dorothee Mields und Magdalene Harer [...] laufen vor allem in den Duetten zu wahrer Hochform auf.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.pizzicato.lu 05/10/2023 (- 05.10.2023)
Quelle: https://www.pizzicato.lu/consort-musik-v...

Consort-Musik von Byrd und seinem Zirkel

Dieses Projekt lädt ein zu einer musikalischen Reise ins England an der Schwelle von Renaissance zu Frühbarock, mit Consort Songs, Fantasien und Tänzen von William Byrd und seinen Nachfolgern.
Das geschieht überaus kunstvoll, mit einem sehr homogenen und zugleich doch in Stimmen wie im Instrumentalensemble konturierten Vortrag. Das Boreas Quartett brilliert einmal mehr mit tollen Darbietungen.
Der kultivierte Gesang von Dorothee Mields und Magdalena Harer ist darstellerisch beseelt und intensiv im Ausdruck und das alles macht dieses Programm zum kurzweiligen Hörabenteuer.

English translation:

This project invites you to a musical journey to England on the threshold from Renaissance to early Baroque, with consort songs, fantasies and dances by William Byrd and his successors.
This is done with great artistry, with a very homogeneous and yet contoured performance in voices as well as in the instrumental ensemble. The Boreas Quartet once again shines with great performances.
The cultivated singing of Dorothee Mields and Magdalena Harer is both inspired and intense in expression, making this program an entertaining listening adventure.

Deutschlandfunk Montag, 02.10.2023, "Tonart", 1:05 Uhr (- 02.10.2023)
Quelle: https://www.deutschlandfunkkultur.de/pro...

BROADCAST

Der 400. Todestag des Komponisten William Byrd war der Anlass für das Album On Byrd's Wings, doch der Grund dafür war ein anderer: die Musik und das Leben in einer Zeit zu portraitieren, die fast ein halbes Jahrtausend zurückliegt. Es war eine Zeit der religiösen Kämpfe, der Morde an Andersdenkenden – eine Zeit der kurzen Prozesse. Und doch auch eine Zeit der Hochkultur, poetischer Finesse und klanglicher Harmonie. Blockflötistin Elisabeth Champillion und Sängerin Dorothee Mields erzählen über ihre Reise zu Byrd und seinen Zeitgenossen, bei der sie ein Repertoire entdeckt haben, das eher im kleinen Rahmen für Unterhaltung sorgte als auf der großen Bühne. Eine Welt der Tänze und der Geschichten, die man sich mutmaßlich bei Kerzenschein im königlichen Salon erzählt bzw. vorgesungen hat.

SWR So., 1.10.2023, 16:05 Uhr, SWR2 Alte Musik (- 01.10.2023)
Quelle: https://www.swr.de/swr2/musik-klassik/ne...

BROADCAST

Jetzt aber fliegen wir erstmal eine Runde mit William Byrd. „On Byrds Wings", auf Byrds Flügeln heißt eine neue CD mit Musik aus dem goldenen Renaissancezeitalter Englands. Der Titel spielt mit dem Vogel, der in Byrds Namen steckt und vielleicht spielt da auch noch eine Assoziation rein an Heinrich Heines Gedicht „Auf Flügeln des Gesanges". Passt jedenfalls wunderbar zu den ätherisch schönen Sopranstimmen von Dorothee Mields und Magdalene Harer. Hier sind sie mit einem Bußpsalm von Byrd „Have mercy upon me", Gott sei mir gnädig. Das Boreas Quartett Bremen und das Hathor Consort begleitet mit Blockflöten, Laute und Gamben.
MUSIK
„Have mercy upon me", ein Bußpsalm von William Byrd, gesungen von Dorothee Mields und Magdalene Harer mit innigem und schlichtem Ausdruck. Ich finde das wunderschön, wie sich diese beiden Stimmen umranken und wie sie sich mit den Instrumenten mischen, den Blockflöten des Boreas Quartett Bremen und dem Hathor Consort mit seinen Gamben und der Laute. Das ist einfach super zusammen geatmet und phrasiert, die Farben sind wunderschön abgestimmt, die Intonation ist so sauber, dass manche Akkorde regelrecht leuchten, aber eben niemals grell, sondern einfach durchsichtig.
1623 ist William Byrd gestorben, vor 400 Jahren also. Byrd, der Zeitgenosse von Shakespeare und einer der großen Komponisten seiner Epoche. Er schrieb Musik für alle Lebenslagen, für Tasteninstrumente, weltliche Lieder und Instrumentalwerke und sehr viel geistliche Musik, sowohl für den anglikanischen Gottesdienst, als auch für den römisch-katholischen. Denn Byrd war Katholik und litt im protestantischen England sein Leben lang unter Diskriminierung. Trotzdem hat ihm Königin Elisabeth I 1575 ein ziemlich exklusives Privileg für den Notendruck verliehen. „William Byrd and his Circle" ist der Untertitel und das Programm der CD. Sie gibt einen Einblick in die häusliche englische Musikkultur. Jeder bessere Haushalt hatte damals ein Sortiment von Gamben im Musikschrank, meistens sechs Instrumente in unterschiedlicher Größe von Sopran bis zum Bass. Eine Laute und ein paar Blockflöten gehörten ebenfalls zur Grundausstattung. So konnte man sich abends mit Nachbarn und Freunden treffen, zusammen Musik machen und dann noch ein schönes Essen genießen. Byrd und seine Zeitgenossen haben genau für diese Besetzungen eine Fülle von Werken geschrieben, mal mit, mal ohne Singstimmen. Und genau diese Musikkultur spiegelt diese neue CD. Byrds Werke stehen im Zentrum. Drumherum versammeln sich Henry Lawes, Thomas Campion, Robert Johnson, Thomas Tomkins, Thomas Simpson und Orlando Gibbons. Geschmackvoll kombinieren die Musikerinnen und Musiker dabei die unterschiedlichen Genres und Klangfarben. Hören wir noch ein bisschen weiter in Byrds Musikerzirkel. Ein Tanz der Satyrn von Robert Johnson. Die Satyrn, diese geisterhaften Mischwesen aus Mensch und Ziegenbock springen hier wild zwischen den unterschiedlichen Taktarten Zweier und Dreier hin und her. Satyrs` Dance von Robert Johnson, gespielt von den Blockflöten des Boreas Quartett Bremen.
MUSIK

„On Byrds Wings – William Byrd and his Circle“ heißt diese schöne und facettenreiche neue CD mit Musik aus dem England um 1600. Bei einigen Stücken sind die beiden Sopranistinnen Dorothee Mields und Magdalene Harer beteiligt. Beide zählen zu den herausragenden Sängerinnen in der Alte Musik Szene. Und es ist wirklich ein Fest, wie sie gemeinsam Musik machen mit diesen großartigen Instrumentalisten des Hathor und des Boreas Consorts. Die CD ist beim Label audite herausgekommen, wie immer bei diesem Label sehr gut aufgenommen und das Booklet ist informativ und sorgfältig gestaltet. Zwei Weihnachtsstücke von Byrd und Gibbons sind auch dabei, für mich echte Entdeckungen, die senden wir später mal in der Weihnachtszeit.

Neue Musikzeitung 16. Oktober 2023 (- 16.10.2023)
Quelle: https://hoerbar.nmz.de/2023/10/on-byrds-...

HörBar

[...] äußerst lebendig, mitunter auch witzig-spritzig.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.musicweb-international.com OCTOBER 31, 2023 (- 31.10.2023)
Quelle: https://www.musicwebinternational.com/20...

William Byrd died in 1623, which means that this year (2023) is Byrd year. Some composers take advantage of the commemoration of their birth or death, but Byrd hardly needs such an event. However, the author of the liner-notes to the present recording thinks differently. “There is a persistent belief in music history that England produced only two truly significant composers: Henry Purcell and Benjamin Britten. But can this be true? What about the Golden Age of British art and culture under the reigns of Elizabeth I and James I? Was it not a golden age of poetry, music and theatre, led by the singular œuvre of Shakespeare? Did English composers not develop a particular musical language before a host of Italian and German musicians made their fortune in London? Has it not been precisely this island existence that has made development of music in England unique, whilst also preventing far-reaching reception on the continent?” This is hard to understand, as Byrd’s sacred music is part of the standard repertoire of choirs and vocal ensembles, not only in the United Kingdom, and his keyboard works and consort music are also often performed and well represented on disc. The part of this recording that may be considered a little underexposed is probably the genre of the consort song: a piece for one or several voices and a consort of instruments.

Never mind; a disc with music by Byrd is always welcome. It was for a reason that the poet Henry Peacham called him “our Phoenix Master”, as quoted in the booklet. What makes this disc especially attractive is that he is put into his historical context. His music is the core of the programme, but we also hear pieces by English contemporaries and composers of the next generation, some of whom may have been his pupils.

Consort music was not an exclusive English genre, but probably more popular in England than elsewhere, and also still fashionable when it had become obsolete on the mainland. It could be played with different combinations of instruments. One of them was a group of instruments of the same family, such as viols or recorders. Instruments of different kinds could also be mixed; such a formation is known as ‘broken consort’. In this programme both kinds of consort can be heard. Most pieces are played by the Boreas Quartett Bremen, a group of four recorder players. A few items are performed by the Hathor Consort, here consisting of four players of viols, from treble to bass. As the track-list shows, some pieces are in more than four parts, which means that there the two ensembles are mixed in different combinations of viols and recorders. One such piece is the Fantasia à 6. Fantasias were very popular in England, often called fancies. They were so typical of the traditional English music that after the Restoration Charles II, having

come from exile in France where he had heard the latest music, expressed “an utter detestation of Fancys”, as the author Roger North stated. Another genre that was much revered was the In nomine, based upon the Sarum antiphon Gloria tibi Trinitas as it was used by John Taverner as cantus firmus in his mass of the same name. Lastly, a substantial part of the consort repertoire consists of dances; the combination of pavan and galliard was the most common. Here we get such a pair from the pen of Thomas Tomkins. In the track-list in the booklet the galliard is omitted.

In the late 16th and early 17th centuries numerous songs were written and published in England. The best-known today are those by John Dowland, but many of his colleagues also contributed to the genre. One of them was Thomas Campion, who is represented here with The Fairie Queene Proserpina. Here the voice is accompanied by a lute. It was also a possibility to add a viola da gamba. That is the case in Henry Lawes’s A Dialogue on a Kisse. A special genre was the consort song, in which a consort accompanies one or several voices. Strictly speaking that is not the correct description. In fact, the voice is part of the consort; it is consort music in which one or some of the parts are sung, usually the upper part. This means that the balance has to be right: the singer is not a soloist. Such pieces are mostly performed with a consort of viols, but this disc shows that it is perfectly possible to use recorders instead. The voices of Dorothee Mields and Magdalene Harer are such that they blend perfectly with the recorders. There is one piece where the performers have taken some freedom which does not really convince. Byrd’s O Lord, how vain comprises three stanzas which end with a chorus, which is performed here by the two sopranos and recorders, which is a rather unlucky decision on the part of the performers. The disc ends with an anthem by Orlando Gibbons, which is scored for five to six voices with consort; here only the two upper voices are sung, the others are performed instrumentally.

One may wonder why a piece from a collection with the German title Taffel-Consort is included here. The composer was English; little is known about the formative years of Thomas Simpson. The first documented evidence of his existence is a list of musicians at the court of the Elector Palatine in Heidelberg in 1608. He worked for most of his life in Germany and spent his last years in Copenhagen. All his extant music was published in Germany, and the Taffel-Consort was the last, printed in 1621, comprising fifty consort pieces. They include a basso continuo part which has been omitted here. From Peter Holman’s article on Simpson in New Grove I conclude that these pieces seem to be intended for strings, including violins. Here they are played on recorders, and these suit the four selected dances pretty well.

The Boreas Quartett Bremen is a fine ensemble; I first heard it on a disc with consort music by Christopher Tye (cpo, 2015) and more recently in a programme with music at the Court of Margaret of Austria (review). I enjoyed both very much, and that is the case here again. Their technically impeccable and lively playing is nice to listen to. In the latter programme they collaborated with Dorothee Mields, and that is a winning combination. I have to say, though, that I regret the slight vibrato in her voice. Her colleage Magdalene Harer is nearly free from that. Their voices blend well in the pieces for two voices. For those who don’t know them: in such pieces Mields is on the left side of the sound spectrum, Harer on the right. As I already mentioned, the balance between the voices and the instruments is just right. The collaboration with the Hathor Consort is a nice addition: some pieces are played by viols alone, but in most cases members of the two ensembles join in a ‘broken consort’, and that works very well.

This disc is an interesting and musically captivating contribution to the Byrd commemoration.

Sunday Times 05.11.2023 (- 30.11.1999)
Quelle: https://www.thetimes.co.uk/article/best-...

An immensely rewarding exploration of the richness of English consort music from...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

RBB Kulturradio 23.11.2023 (- 23.11.2023)
Quelle: https://www.rbb-online.de/rbbkultur/them...

BROADCAST: Consortlieder, geistliche Gesänge und Consortmusik

William Byrd war einer der bedeutendsten englischen Komponisten aller Zeiten und hat mit seinen Motetten, Consortwerken und Songs ganz entscheidend die hochklassige elisabethanische Musikkultur geprägt. Anlässlich seines 400. Todestages haben sich nun gleich zwei Sopranistinnen und zwei Consorts zusammengefunden, um unter dem Motto "On Byrd's Wings" ausgewählte Werke – weltliche und geistliche Songs sowie Consortstücke – aufzunehmen.

Das klangliche Ergebnis ist grandios. Dorothee Mields und Magdalene Harer singen sowohl individuell als auch im Duett mit großer Wärme und betörender Schönheit. Das mit Blockflöten besetzte Boreas Quartett Bremen und das Hathor Consort mit Gamben sorgen für wohlige instrumentale Farben. Dieses Album bringt Licht in dunkle Novemberabende und ist für den Jubilar Byrd (zumindest aus Deutschland) die beste Würdigung des Jahres!

Windkanal 4-2023 (- 15.12.2023)

Gemeinsam mit den Sopranistinnen Dorothee Mields und Magdalena Harer haben sie einen Klang in die St. Cosmas- und Damian-Kirche von Lunsen gebracht, der seinesgleichen sucht.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Singende Kirche - Zeitschrift für katholische Kirchenmusik
Jg. 70, Heft 4 (Dezember 2023) (- 01.12.2023)

Technische Perfektion an Stimme und Instrument paart sich hier mit großer Musizierfreude; die Einspielung ist eine gute Gelegenheit, die Musik von William Byrd und seinen Zeitgenossen kennen und lieben zu lernen.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Concerto Nr. 307 (1/2024) (- 01.03.2024)

Byrd beflügelt

Byrd beflügelt

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

ET SONA - HIFI & MÚSICA (- 10.04.2024)
Quelle: https://www.et-sona.com/post/on-byrd-s-w...

Audite, una de las casas discográficas con el mejor catálogo de música clásica ha tenido a bien presentarnos este material para su reseña.

William Byrd (1540 - 1623) fue un compositor de música en el periodo del renacimiento inglés. Se trató, sin duda, de uno de los compositores más grandes de la música inglesa de este periodo y su influencia se llegó a sentir en todo el continente europeo. Con una carrera que se aproximó a la corte de Isabel I, Byrd tuvo grandes oportunidades para consolidarse como compositor e intérprete y, más aún, para hacerse con un monopolio en la impresión de música que le permitió difundir y conservar su trabajo para la posteridad.

Es gracias a esta combinación de talento y fortuna que el día de hoy podemos disfrutar de una grabación excepcional, publicada por Audite, de musica que trasciende el periodo del renacimiento y nos adentra en el barroco. A efectos, el título de la obra hace referencia a las alas de un ave (por la traducción de Byrd), más nos indica que también estaremos acompañados de su "círculo", siendo este un conjunto de dignos sucesores, como Henry Lawes y Robert Johnson.

La música es interpretada por el Boreas Quartett Bremen, una agrupación especializada en la música de la "Consorte", un conjunto musical popularizado en la Inglaterra de los siglos 16 y 17. También es llamado así el estilo musical que se representaba por dichos conjuntos. También interpreta en el álbum el Hathor consort y las voces están a cargo de las Soprano Dorothee Mields y Magdalene Harer.

La música presenta un tono secular, que inmediatamente sumerge a quien la escucha en un ambiente lleno de una cautivante melodía y una atmósfera que, sin duda, transporta al periodo de la pieza musical.

La interpretación, tanto de las Soprano como de los conjuntos musicales es destacada y de excelente calidad. La grabación provee un escenario con amplitud y profundidad digno de una casa con el prestigio de Audite. La música es, en todo momento, agradable y cautivadora. Me ha agradado mucho el tema "A dialogue on a Kisse", que guarda un aire más moderno semejante a una balada. La interpretación lírica y las cuerdas le dan un aire cálido innegablemente agradable.

La grabación se encuentra disponible en formato físico como CD y como descarga digital en la página de Audite. Mi más profundo agradecimiento a Audite, que me ha facilitado el material para su escucha y disfrute. Por favor, visitar la página, ya que ofrecen, incluso, descargas gratuitas de excelente música instrumental y clásica para el deleite de todos los melómanos.

Early Music Review May 16th 2024 (- 16.05.2024)
Quelle: https://doi.org/10.1093/em/caae015

Northern Souls

An illuminating contemporary illustration of English consort music is found in the beautifully produced album “On Byrd’s wings” (audite, issued 2023) by sopranos Dorothee Mields and Magdalene Harer, the Boreas Quartett Bremen, the Hathor Consort (of viola da gambas) and lutenist Ryosuke Sakamoto. Covering the music of Byrd (who dominates the album with nine pieces, both vocal and instrumental), Henry Lawes, Thomas Campion, Robert Johnson, Orlando Gibbons and Thomas Simpson, a demonstrative confessional and chronological range is provided to illustrate and colour an aural picture of post-Reformation English consort music. Recorded at St Cosmas and Damien church, Lunsen, the setting provides a somewhat provocative spatial reminder that this music was intended for intimate secular settings, softly furnished and with challenging acoustics, quite unlike the sharp enhancing quality of this church. Recording in this space helps to reveal the technical workings of the English consort music included on the album, in both the finely tuned and distinctive voice of two talented sopranos, and the expressive instrumentalists. The confident and concise liner notes, with text by Nike Keisinger, translated by Viola Scheffel, provide a valuable explanation of the themes and justification for the choice of music, recognizing the practical limitations and realities of the spatial context of early modern domestic music-making, and the intimate relationship this world exercised with the public world of theatre. These themes are drawn out in the recording, the clarity of the singers’ voices marking the distinction of the text, and emphasizing the significance of poetic-consort performance. Further discussion might have been provided regarding the melancholic themes of many of the pieces, particularly given their religious resonances with both Catholic and Protestant early modern minds. Nonetheless, the recording is produced to a high quality, and provides a timely reminder of Byrd’s poetic and dramatic connections, illustrating the point clearly that, unlike today, Byrd was just as well known and appreciated for his domestic consort music as he was for his church anthems.

Blokfluitist Jg. 16, Nr. 3 (September 2024) (- 01.09.2024)

De twee sopranen zingen overtuigend en sprankelend en maken de cd tot een levendig en aangenaam eerbetoon.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.